

BESCHLOSSENES PROTOKOLL ZUR 33. SITZUNG DES MEDIATIONSFORUMS „ZUKUNFT LANDWEHRKANAL“

Datum: 12. Dezember 2011
Beginn: 16:30 Uhr
Ende: 21.40 Uhr
Ort: Wasser und Schifffahrtsamt / WSA Berlin
Mehringdamm 129, 10965 Berlin

Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen
Protokollantin: Claudia Schelp
Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste

Eingehaltene Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung
Beschluss über die Tagesordnung
2. Was gibt es Neues / Berichtenswertes?
 - 2.1. Konzeption Entwurf HU: IST
 - 2.2. Konzeption Entwurf HU: SOLL
 - 2.3. Konzeption Entwurf HU: Ziel- und Maßnahmenplan
 - 2.4. Laufende Aktivitäten
3. Weiteres Vorgehen: Themen und Termine
4. Verschiedenes
5. Verabschiedung.

1. Eröffnung, Begrüßung

Die Mediatoren begrüßten die Teilnehmer/innen zur 33. Forumssitzung.

Für ihre Nicht-Teilnahme hatten sich im Vorfeld der Sitzung entschuldigt: Herr Loch, Herr Leder, Herr Schael, Herr Kittelmann, die Vertreter der Reederei Van Loon, Herr Lingenauber, Herr Rehfeld-Klein, Herr Deitmar, Herr Dohna und Herr Freise.

Herr Lingenauber hatte auch angekündigt, in einer der kommenden Sitzungen die Fortschreibung des Denkmalgutachtens vorzustellen.

Herr Scholz kündigte an, die Sitzung um 21.00 Uhr verlassen zu müssen. Frau Tonn stellte Herrn Behrend, Student und Praktikant des Bezirksamts Mitte, als Gast vor.

Beschluss über die Tagesordnung

Nach Verlesen der vorgeschlagenen Tagesordnung wurden auf die Frage nach möglichen Änderungsbedarfen folgende Punkte genannt:

- Herr Dohms bat darum, die TOP so zu tauschen, dass man mit dem IST beginnen könne.
- Herr Appel bat um Ergänzung unter TOP Verschiedenes: Baumaßnahmen am BSK (Berlin Spandauer Schifffahrtskanal)

Frau Voskamp verlas die mit den Änderungen daraufhin einvernehmlich beschlossene Tagesordnung.

2. Was gibt es Neues / Berichtenswertes?

Die Mediatoren erinnerten an die letzte Forumssitzung, die in der IHK stattgefunden hatte. Viele Teilnehmerinnen seien recht ratlos und manche auch niedergeschlagen aus der Sitzung gegangen, noch ohne klare Vorstellung davon, wie es weiter gehen könne. Zudem habe die ursprünglich geplante Arbeitsgruppensitzung zwischen der 32. und der 33. Forumssitzung nicht stattfinden können. Zwischenzeitlich habe das WSA nach eigenen Aussagen die Zeit jedoch genutzt und an der Konzeption zum Entwurf HU weiter gearbeitet. Die Unterlagen zum überarbeiteten und geänderten IST und zum SOLL seien verschickt worden, wenngleich leider erst sehr kurzfristig vor der heutigen Sitzung. Möglicherweise seien viele noch gar nicht dazu gekommen hineinzusehen. Anliegen der Mediatoren sei es, heute zu besprechen, wie der Fortgang der Konzeption HU Entwurf und der Mediation insgesamt stattfinden könne.

2.1. Konzeption Entwurf HU: IST

Frau Bodenmeier fasste die Entwicklung des IST seit Sommer 2011 kurz zusammen. Die Rückläufe von Teilnehmer/innen aus dem Forum seien mit den Sachbereichen 2 und 3 des WSA Berlin und den zuständigen Senatsverwaltungen abgestimmt und eingearbeitet worden. Über (gern auch bilaterale) Rückmeldungen bzw. ggf. auch einen Austausch in einem kleinen Arbeitskreis würde sie sich freuen.

Die Mediatoren boten an, einen entsprechenden **Arbeitsgruppentermin** zu organisieren und baten die Teilnehmer/innen darum, sich bei ihnen zu melden, insofern ein solcher Gesprächsbedarf bestünde.

Herr Appel erkundigte sich danach, ob die Ergebnisse zur Bestandserfassung und -bewertung auch in das IST aufgenommen würden. Herr Dohms bestätigte dies. Er bot an, dass die noch ausstehende Arbeitsgruppensitzung hierzu z.B. im Januar 2012 stattfinden könne. Darüber hinaus seien im IST noch zwei weitere inhaltliche Punkte offen:

- Statik
- Schifffahrtsbänder.

Der Textteil sei aus Sicht von Herrn Dohms ansonsten abgeschlossen.

Nach kurzer Diskussion kamen die Teilnehmer/innen darin überein, dass die AG Bestandserfassung und -bewertung auch dazu genutzt werden könnte, etwaigen Gesprächsbedarf zum IST aufzunehmen.

Frau Kayser erläuterte, dass ihr wichtig sei, dass im IST auch eine Darstellung darüber erfolge, warum der Landwehrkanal in diesem schlechten Zustand sei. Hier sei beispielsweise die über lange Zeiträume mangelhafte Instandhaltung zu nennen. Man könne ihrer Ansicht nach

im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Denkmalbelangen nicht die „wirtschaftliche Zumutbarkeit“ anführen, ohne die zuvor unterlassene Instandhaltung zu benennen. Sie erläuterte weiterhin, dass die „wirtschaftliche Zumutbarkeit“ wie sie sich aus dem Grundgesetz ergebe, sich auf Personen beziehe und nicht auf öffentliche Haushalte anwendbar sei. Dies werde derzeit auch juristisch geprüft.

2.2. Konzeption Entwurf HU: SOLL

Aufgrund der in der 32. Forumssitzung vorgebrachten Kritik hat die Arbeitsgruppe LWK das SOLL zwischenzeitlich überarbeitet. Da die Unterlagen erst kürzlich verschickt worden sind, haben die meisten Forumsteilnehmerinnen noch keine Gelegenheit gehabt hineinzusehen. Die Mediatoren merkten daher an, dass es heute vor allem um das große Ganze und den Fortgang gehen werde und weniger um Diskussionen im Detail.

Herr Dohms berichtete, dass auch die WSV-Vertreter betroffen gewesen seien vom Verlauf der letzten Forumssitzung und von den Reaktionen auf den präsentierten Stand der Konzeption HU Entwurf. Für seine Kollegen und ihn sei dies überraschend gewesen. Die vorgebrachten Kritikpunkte seien bei ihnen angekommen und sie hätten versucht, diese in die Überarbeitung einfließen zu lassen. Er wies daher überblicksartig vor allem auf diejenigen Passagen im SOLL hin, die geändert worden sind und betonte, dass der WSV eine konsensuelle Lösung wichtig sei:

- Änderung der Struktur: Interessensammlung des Forums und Kriterienkatalog seien in den Text des SOLLs integriert und an den Anfang gestellt worden
- die WSV bekenne sich ausdrücklich zur gemeinsamen Arbeit im Forum
- gleichzeitig habe sie die Rahmenbedingungen der WSV aufgeführt, da es für die Verwaltung wichtig sei, diese zu benennen. Für die Erfolgchancen der Konzeption HU Entwurf in den Verwaltungsabläufen sei dies essentiell.

Einzelne Teilnehmer/innen, die bereits Gelegenheit hatten, den Text durchzusehen, und insbesondere Herr Appel, merkten folgendes zum SOLL an:

- Wenngleich es zwar im Text stehe, dass die WSV Mitglied des Forums sei, komme dies auch bei dieser überarbeiteten Fassung nicht überzeugend heraus; vielmehr könne weiterhin der Eindruck entstehen, es handele sich um zwei getrennte Parteien: auf der einen Seite das Forum und auf der anderen Seite die WSV.
- Aus dem Text gehe nach wie vor nicht in hinreichendem Maße hervor, dass er im Kontext eines Mediationsverfahrens entstanden sei; der Text erwecke den Eindruck, dass es sich um ganz normale Verwaltungsabläufe handele, wie sie auch ohne eine Mediation ablaufen würden.
Beispiel: die Benehmsherstellung, z.B. im Zusammenhang mit Kompensationsmaßnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft. Lediglich ein Benehmen herzustellen zu wollen, gebe nicht die Arbeit des Forums in den letzten vier Jahren wieder. Ziel des Forums sei vielmehr, auf partizipativem Weg eine konsensuelle Lösung zu entwickeln, d.h. es gehe um die Herstellung von Einvernehmen.
- Wünschenswert für das Forum wäre das Bekenntnis der WSV zur partizipativen Planung und Umsetzung, d.h. mit den Beteiligten und Betroffenen gemeinsam zu planen. Darin liege auch der Mehrwert der Verfahrens, der deutlich gemacht werden müsste.
- Die WSV sollte ferner deutlich als Ziel benennen, für einen guten ökologischen Zustand sorgen zu wollen und nicht lediglich dafür zu sorgen, dass die Situation sich nicht verschlechtere (Stichwort: Verbesserungsgebot zu Lande und zu Wasser).
- Die Funktionen des Landwehrkanals als Biotopverbindung, Kaltluftschneise und als Potenzial für das Stadtklima finden sich im SOLL nicht wieder und sollten darin aufgenommen werden.
- Der zugesagte „bestmögliche Baumschutz“ fehle im SOLL und sollte aufgenommen werden.
- Es wurde ein Widerspruch darin gesehen, dass einerseits die Gebrauchstauglichkeit der Regelbauweise in hohem Maße nicht mehr gegeben sei und andererseits der Ansatz ei-

nes Sanieren/Instandsetzens je nach Kassenlage erfolgen soll.

- Besonders folgender Passus rief Kritik hervor: „Unter Beachtung der rechtlichen und technischen Randbedingungen sind die Investitions- und künftigen Unterhaltungskosten zu minimieren“ (vgl. Konzeption HU Entwurf, SOLL, S.25, 3.2.5): Da in der Vergangenheit Unterhaltungsmaßnahmen in unzureichendem Maße stattgefunden hätten, liefe diese Formulierung darauf hinaus, dass das Wenige, das getan worden sei, nun künftig noch zu minimieren sei – dieser Rückschluss sei für das Forum nicht hinnehmbar.
- Die Formulierungen zu den Abmessungen der Schiffe (vgl. Konzeption HU Entwurf, SOLL, S.26, 3.2.7) seien missverständlich: Anstelle der Schiffe sei vielmehr das Bauwerk der bestimmende Faktor dafür, welche Nutzungen in welcher Weise machbar seien.

Herr Dohms erläuterte, dass die Verwaltung einen Spagat leisten müsse: Es seien sowohl die Rahmenbedingungen der Verwaltungsvorschriften einzuhalten als auch im Mediationsverfahren konsensuale Lösungen zu finden. Das sei eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Er halte diese jedoch auch für lösbar. Herr Dohms schlug er vor, das SOLL detailliert in einer gesondert einzuberufenden Sitzung zu besprechen.

Die Mediatoren ergänzten, dass bei ihnen angekommen sei, dass das Kapitel 3.2. des SOLLs insbesondere für die Mitarbeiter/innen in den Finanzhaushaltsverwaltungen, die sich auf klassische Art und Weise mit dem SOLL befassten, von großer Bedeutung sei. Herr Dohms erläuterte, dass das Kapitel 3.2. die Mindest- und die Maximalanforderungen darstellt, die die Verwaltung zwingend erfüllen muss. Es sei wichtig, diese hier zu benennen und gleichzeitig sei die WSV an einer guten gemeinsamen Lösung gelegen.

Mehrere Teilnehmer/innen wiesen darauf hin, dass sie noch nicht dazu gekommen seien, die Texte zum SOLL und IST gründlich zu lesen, jetzt aber bereits einen Gesprächsbedarf sähen und damit das vorhin geäußerte Angebot einer **gesonderten Sitzung** gern annehmen würden.

Frau Kleimeier hatte folgende Anmerkungen zum SOLL:

- Es sei sehr gut, dass der Text jetzt diesen Stand habe und viele Anregungen aus der letzten Sitzung aufgenommen worden seien. Die aktuelle Fassung des SOLLs unterscheide sich positiv von der letzten Fassung. Es sei eine gute Grundlage, um (wieder) gemeinsam daran weiter zu arbeiten und um den Text noch besser zu machen.
- Sie wies auf die möglichen Folgewirkungen von Redundanzen hin: Die Wiederholung der Interessen der WSV im Kapitel 3.2. der Konzeption HU Entwurf, welche bereits in der Interessensammlung genannt seien, sei irritierend, da damit eine unterschiedliche Gewichtung einhergehen könne. Auch die Doppelnennung der Schifffahrtsbelange könne den Eindruck wecken, diese seien wichtiger als andere, nur einfach benannte Interessen.
- Missverständlich könne folgende Aussage gedeutet werden: „Während der Bauarbeiten sollen die Einschränkungen für die Schifffahrt so gering wie möglich gehalten werden“ (vgl. Konzeption HU Entwurf, SOLL, Seite 26, 3.2.7). Es könnte bedeuten, dass die WSV auf den Crush-Piler zurückgreifen und ganzjährig bauen will - das wäre aus ihrer Sicht positiv zu bewerten. Der Satz könne allerdings auch so verstanden werden, dass mögliche Handlungsoptionen eingeschränkt würden. Eine eindeutige Formulierung wäre hilfreich.
- Es fehle der zentrale Hinweis darauf, dass seit Beginn der Mediation 2007 bereits Baumaßnahmen in der Mediation besprochen, einvernehmlich verabredet und umgesetzt worden sind und dass dabei bereits viele wertvolle Erfahrungen gesammelt worden seien, z.B. im Umgang mit dem Baumbestand. Wichtig sei hier auch ein entsprechender Text, dass diese Erfahrungen künftig berücksichtigt und mit den erprobten Verfahren weiter gearbeitet werden sollte/n.
- Positive Erfahrungen seien belegbar: Beispielsweise sei an der Teststrecke die Lärmentwicklung durch die Bauarbeiten wesentlich geringer gewesen als zulässig und auch geringer als bei einem Einsatz herkömmlicher Verfahren. Wichtig sei es aus ihrer Sicht, nicht hinter diese Errungenschaften zurückzufallen und dies auch zum Ziel zu erklären.
- Frau Kleimeier regte an, die Beschlussammlung des Forums mit in das SOLL einfließen

zu lassen: Im SOLL aufzunehmen, was im Forum schon erreicht worden sei, würde zum einen aufzeigen, wie und vor allem dass die Zusammenarbeit aller unterschiedlichen Interessengruppen im Forum funktionieren würde und zum anderen belegen, welche Erfolge die gemeinsame Arbeit bisher vorweisen würde. Im Hinblick auf den vorgenannten Spagat der WSV könnte das Einfügen der gemeinsamen Beschlüsse möglicherweise auch eine Klammer bilden zwischen den beiden Extremen des Spagats, da auch die WSV diesen Beschlüssen zugestimmt habe.

- Es müsse ferner deutlich werden, dass bisher die Kosten geringer ausgefallen seien als ursprünglich geplant. So seien z.B. die Kosten für das Fällen von 2000 Bäumen entfallen. Zudem halte sie das detaillierte Durchdenken und Durchsprechen der Varianten für eine Chance, kein Planfeststellungsverfahren durchführen zu müssen – was ebenfalls Kosten einsparen würde. Das Forum habe bisher dazu beigetragen, dass Arbeiten finanziell eher günstiger ausfielen. Dies werde möglicherweise insbesondere diejenigen Leser der HU interessieren, die sich um die haushalterischen Belange kümmern würden. Es müsse sichtbar werden, dass eine Mediation Baumaßnahmen auch günstiger machen könne.
- Für diskussionswürdig hielt sie die Formulierung zur Wirtschaftlichkeit: „Der Aufwand zur Sanierung, zum Betrieb und der Unterhaltung des Landwehrkanals muss in einem angemessenen Verhältnis zur Erhaltung der zukünftigen Nutzung stehen.“ (vgl. Konzeption HU Entwurf, SOLL, Seite 25, 3.2.5) Sie erkundigte sich danach, was dieses konkret bedeute, wie das funktionieren solle und bat darum, dass dies im Forum besprochen werde.
- Hilfreich sei eine Konkretisierung des Begriffs „modulhaft“.

Herr Bärthel betonte, dass im SOLL die Ziele, und nicht die Wege beschrieben würden. Er erläuterte den Begriff der Benehmensherstellung dahingehend, dass er nicht bedeute, dass man sich über die Vorstellung anderer einfach hinwegsetzen könne. Sollte dies einmal erforderlich werden, müsse es sehr gut begründet werden. Bezugnehmend auf die Aussagen von Frau Kayser zur Benennung der Belange des Denkmalschutzes im IST erklärte er, dass die Schadenserfassung im IST inhaltlich genau das abdecken solle, was Frau Kayser angesprochen habe. Herr Scholz sagte zu, diese Hintergründe, die zu dem maroden Zustand der Kanals geführt haben, mit in die Konzeption HU Entwurf aufzunehmen.

Herr Bärthel und Frau Kayser diskutierten über Fragen und Unterschiede der hoheitlichen und der fiskalischen Unterhaltung, die die Mehrzahl der Teilnehmer/innen ohne nähere Erläuterung kaum nachvollziehen konnte. Herr Bärthel sagte darauf hin zu, dem Forum über die Mediatoren einen Erläuterungstext hierzu bereit zu stellen.

Herr Bärthel erklärte beispielsweise, dass sie in der Unterhaltung hoheitlich tätig seien, auf einer anderen Ebene aber auch privatrechtliche Auflagen durch die WRRL hätten. Beide Ebenen müsste die WSV bedienen. Herr Scholz erklärte auf Nachfrage von Frau Kayser, dass die WSV gegenüber dem Denkmalamt genehmigungsfrei sei, den Denkmalschutz jedoch berücksichtigen müsse. Er sagte zu, den Teilnehmer/innen die rechtlichen Grundlagen hierzu über die Mediatoren zukommen zu lassen¹. Herr Kessen betonte, dass sie sich hier in einem anderen Verfahren befinden würden, das zum Ziel habe, gute Lösungen für alle zu finden - unabhängig von rechtlichen Mindestanforderungen.

Hinsichtlich der Überlegung von Herr Dohms, ob es sinnvoll sei, die jeweiligen Rahmenbedingungen der anderen Interessengruppen mit hineinzunehmen, um eine ähnliche Gewichtung wie für die WSA-Belange und für die Schifffahrtsbelange erreichen, wurde deutlich in der anschließenden Diskussion, dass es sich dann um eine zweite („aufgebrezelte“) Interessensammlung handeln würde, was wenig Sinn machen würde.

Der Anregung von Frau Kleimeier, dass im SOLL auch dokumentiert werden sollte, dass schon vieles funktioniert habe und erreicht worden sei im Sinne von tragfähigen Beschlüssen und Umsetzungen, wurde von mehreren Seiten zugestimmt. Zwar seien diese Informationen

¹ Email an das Forum am 11.1.2012 ist erfolgt.

streng genommen nicht Bestandteil des SOLL, doch würden sie sowohl die Arbeit des Forums als auch das Erreichte nachvollziehbarer für Außenstehende machen. Darüber hinaus stünden auch viele Aussagen zum IST im SOLL.

Ein erster Formulierungsvorschlag von Frau Kleimeier hinsichtlich der Qualitätszusage der WSV lautete: „Wir beabsichtigen die neuesten technischen Methoden anzuwenden und mit unseren Ansprüchen dahinter nicht zurückzufallen.“

Zum Thema der Größe der Schiffe erklärte Herr Kessen, dass es letztlich um eine Abwägung verschiedenster Interessen gehen werde, so wie das bereits vor einiger Zeit in den Lösungs-sondierungsgruppen geschehen sei.

Frau Kayser erklärte erneut, dass die unter dem Punkt 3.2.6 „Finanzierung“ gewählte Formulierung nicht das Ziel sein könne. Dort heißt es: „Ziel der WSV ist es, die Sanierung des Landwehrkanals in Abhängigkeit vom jeweiligen Bedürfnis und der Haushaltssituation des Bundes durchzuführen“ (vgl. Konzeption HU Entwurf, Seite 25, 3.2.5). Vielmehr sei es notwendig, eine Planung anzufertigen und einen dazu gehörigen realistischen Zeitrahmen zu erstellen. Beides sei mit Kosten zu untersetzen. Die Teilnehmer/innen erinnerten daran, dass von einem Zeitraum von 10 Jahren für Instandsetzung / Sanierung die Rede gewesen sei. Die Formulierung „Sanierung.... nach Haushaltssituation...“ gehöre daher nicht ins SOLL.

Herr Hess merkte an, dass die Hinweise auf andere Finanzierungsmöglichkeiten wie der sogar zweifach genannte Senat im SOLL auf einen drohenden Zuständigkeits- und damit Kostenübernahmestreit hindeuteten, der die über die reine Sicherung hinaus notwendigen und sinnvollen Arbeiten auf lange Sicht verzögern, wenn nicht sogar verhindern könnte.

Die Teilnehmer/innen stellten fest, dass es durch die Berliner Wahlen im September 2011 im Senat einen Personalwechsel gegeben habe. Sie erkundigten sich danach, ob es mit dem neuen Senator für Stadtentwicklung, Herrn Michael Müller, bereits Kontakte gegeben habe, was verneint wurde. Die Teilnehmer/innen waren sich einig, dass sie das Engagement der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Mediationsverfahren vermissen würden. Der Zeitpunkt für eine Kontaktaufnahme mit dem neuen Senator wurde insgesamt als zu früh angesehen: sowohl vom inhaltlichen Stand, wie Herr Bärthel betonte, als auch von der derzeitigen Belastung des neuen Senators, der, wie Frau Kayser mitteilte, von allen Seiten mit einer Vielzahl an Themen förmlich überfallen werde.

Nach der Pause schlugen die Mediatoren vor, zunächst den TOP „Ziel- und Maßnahmenplan“ aufzurufen und später unter dem TOP „Themen und Termine“ noch einmal auf die Bearbeitung des SOLLs zurückzukommen. Die Teilnehmer/innen erklärten sich mit diesem Vorgehen einverstanden.

2.3. Konzeption HU: Ziel- und Maßnahmenplan

Herr Dohms erinnerte daran, dass er den Ziel- und Maßnahmenplan in seiner ersten Forumssitzung am 26. September 2011 in der Position als Leiter der Arbeitsgruppe LWK vorgestellt habe. Beim Abgleich dessen, was zeitlich und inhaltlich geplant gewesen sei mit dem Stand der Dinge, werde deutlich, dass dieser Plan so nicht funktioniert habe. Ursprünglich hätte das SOLL zum Frühherbst 2011 abgeschlossen sein sollen. Das bedeute, dass der 15. März 2012 nicht zu halten sei. Damit stehe auch kein Geld im Jahr 2013 zur Verfügung. Für hochrelevante Maßnahmen wäre Geld vorhanden, unabhängig von der Konzeption, so dass akute Schäden bearbeitet werden könnten.

Statische Grundlagen fehlten ebenfalls noch, und zwar für die „Decklagen“ der Ufermauer (oberhalb der Ziegelflachsicht). Der Auftrag für die Berechnung dieses Bereichs sei an das Büro Krebs und Kiefer (KuK) vergeben worden. Mit Ergebnissen rechne Herr Dohms im Februar 2012. Die Ergebnisse hätten auch Auswirkungen auf die Realisierungsvarianten. Für den Bereich unterhalb der Ziegelflachsicht hätten sie mit der Untersuchung der Varianten begonnen. Diese könnten jedoch erst abgeschlossen werden, wenn die Statik zum oberen Bereich vorliege. Der Ziel- und Maßnahmenplan, zu dem sie inhaltlich weiterhin stünden,

könne auch erst dann fortgeschrieben werden. Die Statik für den Bereich oberhalb der Ziegelflachschiicht werde auch erst Aufschluss darüber geben, an welchen Ufern der obere Bereich saniert werden müsse. Dann erst könne auch der 4. Meilenstein in Angriff genommen werden.

Die Teilnehmer/innen äußerten ihr Erstaunen darüber, dass die Statik als Begründung diene, die zeitliche Verzögerung zu erklären.

Herr Dohms erklärte weiterhin, dass die statische Berechnung für den Bereich unterhalb der Ziegelflachschiicht abgeschlossen sei (großer Gleitkreis). Diese Ergebnisse dienten als Grundlage für die Festlegung des Handlungsbedarfs. Die AG LWK untersuche derzeit Varianten hierfür, die auch im Forum vorgestellt werden könnten. Der obere Bereich sei zunächst im Hinblick auf Kipp- und Gleitnachweis hin berechnet worden: Die Standsicherheit sei nicht nachweisbar. Im Diskurs mit dem Büro GuD und mit der BAW habe sich herausgestellt, dass die Führung dieser Nachweise hier nicht geeignet sei. Derzeit werde an einem Böschungsbruch-Nachweis gerechnet.

Herr Bärthel ergänzte, dass es einen Zeitverzug gegeben habe, da der Auftrag für die Statik an GuD erschöpft gewesen sei und eine neue Ausschreibung erforderlich wurde.

Frau Kleimeier äußerte ihre Enttäuschung und ihr Unverständnis darüber, dass diese Erkenntnisse erst so spät aufgetaucht seien. Sie erinnerte an den gefassten Forumsbeschluss vom März 2009, der beinhaltete, die Pilot- und die Teststrecke komplett fertig zu stellen, und rief das Forum dazu auf, auf die Umsetzung des Beschlusses zu drängen.

Herr Dohms erklärte, er habe diese Bereiche gesehen und würde persönlich deren Fertigstellung sehr begrüßen. Er sei allerdings darauf hingewiesen worden, dass dies noch nicht möglich sei wegen der erforderlichen Anpassungen der jeweiligen Anschlüsse an die anschließenden Uferbereiche und die fehlenden Festlegungen hierfür. Diese würden sich aus der Konzeption ergeben. Er räumte ein, sich vorstellen zu können, dass man sich im Forum auf eine Variante für den oberen Abschluss einige und dann nur noch Wege zur Finanzierung gesucht und gefunden werden müssten. Herr Dohms sagte zu, die betreffenden Beschlüsse herauszusuchen² und deren Realisierungschancen zu prüfen. Herr Bärthel sagte zu, das Thema mitzunehmen zur Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten.

Frau Kleimeier äußerte ihre Sorge, dass bei möglichen künftigen Schäden im Wasser wieder landseitige Uferbereiche abgesperrt würden, wovon insbesondere die Anwohner/innen betroffen seien. Ihr fehle das Verständnis dafür, dass die betroffenen Bezirke das so hinnehmen würden. Sie forderte das WSA auf, in solchen Fällen künftig wasserseitig abzusperren. Mit der Verlängerung der Zeiträume des Ziel- und Maßnahmenplans gehe auch eine entsprechende Verlängerung des Mediationsverfahrens einher, betonten die Forumsteilnehmer/innen. Zudem solle die geplante Vereinbarung des Mediationsforums nicht über die Konzeption zum Entwurf HU, sondern über den Entwurf HU selbst geschlossen werden. Als Unterschiede zwischen der Konzeption HU Entwurf und dem HU Entwurf wurden genannt:

- Die Konzeption werde formlos erstellt, die HU formalisiert.
- In der Konzeption würden mehrere Varianten bearbeitet, aus der sich dann eine Vorzugsvariante entwickeln würde. Im Entwurf HU werde nur noch eine Variante als Zielvariante weiter verfolgt.

Herr Kessen wies nochmals darauf hin, dass innerhalb der Erstellung der Konzeption die Entscheidung für die eine Variante, die im HU als alleinige Zielvariante bearbeitet werde, durch das Forum getroffen werde.

Herr Bärthel erklärte, dass – da nun die Terminenge nicht mehr gegeben sei – wie im Regelfall ein Entwurf HU einzureichen sei.

² Zwischenzeitlich wurden die beiden Beschlüsse als Email nochmals an die Teilnehmer/innen verteilt. Sämtliche Beschlüsse des Mediationsverfahrens sind auf der Internetseite www.landwehrkanal-berlin.de eingestellt.

Offen blieb die Frage, wie die personelle Begleitung der Arbeiten zur Konzeption über den März 2012 hinaus erfolgen werden, da Herr Dohms und die Arbeitsgruppe LWK derzeit nur bis März 2012 mit der Fertigstellung beauftragt seien. Wer HU und AU (Ausschreibungsunterlage) erstellen werde, konnte noch nicht beantwortet werden.

Herr Panhoff äußerte die Sorge, dass aus der Zeitverschiebung leicht mehr als ein Jahr werden könne, bspw. aufgrund des Erfordernisses einer womöglich europaweiten Ausschreibung, die einen erheblichen Zeitraum in Anspruch nehme. Zusätzlich erkundigte er sich danach, wie bzw. durch wen die ingenieurtechnische Planung erfolgen werde.

Herr Bärthel erklärte, sobald das BMVBS die Genehmigungsfähigkeit des HU Entwurfs erklärt habe, könnte mit den Folgearbeiten (AU) begonnen werden. Hierfür sei die Zustimmung des Haushaltsausschusses keine Bedingung. Ob die ingenieurtechnischen Arbeiten vom WSA selbst ausgeführt würden, konnte noch nicht beantwortet werden, da dies u.a. auch abhängig sei von den Varianten.

Herr Appel erinnerte daran, dass Prof. Weihs bei seinen Untersuchungen festgestellt habe, dass man zu den Bäumen Einzelfallbetrachtungen durchführen müsse. Bei 190 Abschnitten müssten demnach unzählige Statiken gerechnet werden. Auf die Frage, weshalb damit nicht begonnen werde, antwortete Herr Dohms, dass unabhängig von den Bäumen die Wand standsicher sein müsse. Die Betrachtung richte sich nach den Höhen der Uferwände und habe zu ca. 10 Schnitten für bestimmte Abschnitte geführt. Diese haben sich aus 3 bzw. 4 Stunden kontroverser Diskussion mit der BAW ergeben. Im Bereich der Regelbauweise sei der Boden sehr ähnlich und die Ansätze dadurch übertragbar. Auf die Nachfrage zur Verkehrslast erklärte er, zuerst noch einmal nachsehen zu wollen, um hierüber sicher Auskunft geben zu können. Herr Scholz führte noch einmal aus, dass die statischen Überlegungen zu den Bäumen, die Prof. Weihs durchgeführt hätte, für das WSA neu gewesen seien. Während in den alten Regelwerken proklamiert worden sei, dass Wurzeln auf Dämmen, Deichen und Böschungen von Übel seien, seien sie überrascht gewesen, dass hier nun die Ufermauern gerade aufgrund der Bäume noch stehen würden.

Einige Teilnehmer/innen erkundigten sich danach, womit genau das Büro Krebs und Kiefer beauftragt worden sei und ob die Inhalte dieser Beauftragung dem Forum zur Einsicht zur Verfügung gestellt werden könnten. Herr Dohms erklärte, dass Büro solle für den Bestand die Standsicherheit für die Bereiche oberhalb der Wasserlinie berechnen. Für die Berechnung werde davon ausgegangen, dass der Boden darunter vorhanden und standsicher sei („sanierter Bestand“). Die Böschung fange bei der Ziegelflachsicht an. Technisch gesehen, sei das der kleine Gleitkreis. Der große Gleitkreis werde als gegeben angesehen.

Herr Kessen fragte nach, ob die Fragen zur Statik so beantwortet seien, dass die Teilnehmer/innen gut aus der Sitzung gehen könnten mit der Zusicherung, dass es im Februar 2012 mehr Informationen dazu geben werde. Die Teilnehmer/innen bejahten dies.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Außenwirkung der Verzögerung für die Forumsteilnehmer/innen ein wichtiges Thema war. Ihnen war insbesondere daran gelegen klarzustellen, dass das Forum keine Verantwortung für die Verzögerung der Konzeption Entwurf HU trage, was die Vertreter von WSA und WSD bestätigten.

Herr Appel schlug vor, dass die WSV eine Erklärung dazu abgebe, die z.B. auf der Internetseite des WSA eingestellt werden könnte. Herr Hess erinnerte daran, dass Herr Dohms vor zwei Sitzungen die Untersuchung zur Standsicherheit oberhalb der Wasserlinie als positive Nachricht dargestellt habe, die die Möglichkeit beinhalte, dass der Sanierungsbedarf sich gegenüber früheren Annahmen verringern könnte. Diese positive Nachricht könnte man als Aufhänger nehmen für eine Erklärung, damit die unglückliche Nachricht der zeitlichen Verzögerung besser aussehe. Herr Dohms bestätigte, dass die statischen Untersuchung tatsächlich dazu dienten, den Sanierungsaufwand zu minimieren. Herr Bärthel nahm die Anregungen auf und machte den Vorschlag einer Presseerklärung. Er bot an, dass die WSV einen Entwurf dazu verfassen und über die Mediatoren verteilen könne. Frau Kayser regte an, zusätzlich etwas Positives über das Mediationsverfahren zu schreiben. Herr Kessen fasste zusammen, dass es eine gemeinsame Presseerklärung des Forums werden könnte, bspw. mit

dem Tenor, dass das Forum konstruktiv zusammen arbeite und schon viel erreicht habe. Es wurde einvernehmlich entschieden, dass der Zeitpunkt der Veröffentlichung Anfang des nächsten Jahres 2012 sein solle.

2.4. Laufende Aktivitäten

Herr Scholz berichtete zur Freude vieler Teilnehmer/innen, dass es zum Schiffswrack „Tau“ im Urbanhafen eine rechtliche Klärung gegeben habe. Es seien zwei mögliche Lösungen zur Beseitigung herausgekommen, mit dem Ziel, dass die „Tau“ im Winter 2011/2012 entfernt werde.

3. Weiteres Vorgehen: Themen und Termine

Herr Kessen fasste die einvernehmlich festgehaltenen Punkte zusammen:

- Die Presseerklärung soll von der WSV entworfen und via Umlaufverfahren durch die Mediatoren an das Forum verschickt werden.
- Für die AG-Sitzung zur Bestandserfassung am 11. Januar 2012 soll DHI-WASY eingeladen werden.
- An der Teststrecke sowie an der Pilotstrecke soll gemäß vereinbartem Beschluss weiter gearbeitet werden. Herr Bärthel nimmt die Klärung der Finanzierung aus der laufenden Forumssitzung mit.
- Die Mediatoren wiederholten die Aussage von Herrn Dohms, dass die Arbeitsgruppe LWK an den Realisierungsvarianten arbeite. Sie fragten nach, ob im Forum Interesse daran bestünde, hier einen Zwischenstand zu erfahren, und ergänzten, dass dies aus ihrer Sicht sinnvoll in einer Arbeitsgruppensitzung zu bearbeiten sei, damit sich nicht zu viel an neuen Informationen für eine nächste Forumssitzung ansammle. Die Teilnehmer/innen vereinbarten indes, dass der bis dahin erreichte Stand der Realisierungsvarianten in der nächsten Forumssitzung am Montag, den 6. Februar 2012, vorgestellt werden solle.

4. Verschiedenes

Herr Appel sprach in aller Form seinen Protest gegen das aus, was am BSK (Berlin Spandauer Schifffahrtskanal) passiert sei. Als Beispiel nannte er Erlen, die geringelt worden seien, obwohl sie nicht im Unterhaltungsplan stünden. Insgesamt sei der Außenbezirk weit über das Ziel hinausgeschossen und habe dabei erneut Schaden angerichtet. Herr Scholz wies darauf hin, dass der Auftraggeber die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben sei. Aus der Diskussion rund um die Baumpflege fassten die Mediatoren aus den Rückmeldungen des Forums zusammen, dass es schade sei, wenn durch voreiliges oder unsachgemäßes Handeln Schaden entstünde. Das Forum hätte bereits ein anderes Miteinander sowie eine andere Zusammenarbeit ermöglicht. Außenstehende hätten dies häufig nicht im Blick.

5. Verabschiedung

Um 21.40 Uhr schlossen die Mediatoren die Sitzung und wünschten allen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches neues Jahr.